€ 1,90 | SFR 2,20

HopeMagazin

AM LEBEN INTERESSIERT · MÄRZ – MAI 2025

Gleich, ungleich, gerecht?

THEMA
Gerechtigkeit

KOLUMNE
Und irgendwo stirbt grad ein Kind

GESUND
Süße ohne Reue

Anzeige

HOPE MAGAZIN Live

Neue Sendereihe mit Charme, Tiefgang und Humor

Hope Magazin Live bringt spannende Gäste, kreative Tipps für den Alltag sowie aktuelle Themen zu dir nach Hause. Mit wertvollen Impulsen aus christlicher Perspektive, um das Leben mit mehr Leichtigkeit zu gestalten. Persönlich und unterhaltsam.

dienstags & donnerstags um 8:30 Uhr auf Hope TV und hopetv.de

HopeTV

HopeTV

→ **SATELLIT** ASTRA (19,2° Ost)
Frequenz: 11244 MHz hor.
Symbolrate: 22.000 | FEC: 5/6
Kennung: »Hope TV«

→ **KABEL**
Vodafone deutschlandweit und einige regionale Kabelnetze

→ **IP-TV**
D: MagentaTV, Freenet TV connect, GigaTV von Vodafone, waipu.tv, HD+ IP
CH: Swisscom blue TV M, L, XL, blue TV Air
D/AT/CH: Zattoo

→ **STREAMING BOXEN**
Apple TV, Fire TV, Roku

→ **WEB UND APP** hopetv.de
Hope Channel App
Podcasts für iOS und Android

HopePodcasts

→ **MEDIATHEK & APPS**
hopepodcasts.de
iTunes
Apple Podcasts
Spotify
und andere Podcast-Apps

HopeService

→ Sandwiesenstraße 35
D-64665 Alsbach-Hähnlein
info@hopemedia.de

Kostenlose Rufnummer aus Deutschland:
0800/46 33 68 64

Internationale Rufnummer:
Tel. +49 (0) 6257 50 653 950

→ **FOLGEN SIE HOPE TV AUF:**
Hope TV Deutsch
Hope TV Deutsch
Hope TV Deutsch
Hope TV Deutsch
Hope TV Kinder

Ist das überhaupt gerecht? Oder einfach nur unfair?

Macht es uns stärker? Macht es uns sicherer? Und macht es uns wohlhabender?“ Diese drei Fragen sollen laut eines Zeitungsartikels, den ich heute Morgen las, die Leitlinien der neuen US-Regierung sein. Gut für einige, aber kann eine solche Politik tatsächlich dem Wert der Gerechtigkeit gerecht werden?

Auf dem Weg zur Arbeit – mitten im Winter – höre ich im Radio eine Werbung: Erdbeeren für 1,99 € pro Schale. Wo und wie wurden sie wohl produziert? Sicher nicht klimaneutral und erst recht nicht im Sinne der nächsten Generation – Stichwort: Enkelgerechtigkeit.

Mein Sohn wirft mir regelmäßig vor, „ungerecht“ und „ehrenlos“ zu sein, weil er Dinge nicht darf, die für „alle anderen“ in seiner Klasse scheinbar selbstverständlich sind. Und dann ist da noch die Tatsache, dass wir hier im globalen Norden leben – wohlhabender als die meisten Menschen auf der Welt. Ist das nicht an sich schon ungerecht?

Mein kleiner Trost: Selbst ein Lehrer, der versucht, einen Tag lang „gerecht“ zu handeln, scheitert – seine Erfahrungen können Sie auf Seite 26 nachlesen.

Was Gerechtigkeit eigentlich bedeutet – und was vielleicht nicht –, versuchen wir in diesem Heft zu ergründen. Viel Freude beim Lesen!

Jörg Varnholt
Chefredaktion, Hope Magazin

Inhalt

4 THEMA
Gerechtigkeit

8 SENDUNG
Hope Magazin Live

11 KINDER
Fribos Dachboden

12 LEBEN
Gleich, ungleich, gerecht?

16 ZEICHEN DER ZEIT
Vom Segen der Religionsfreiheit

20 JESUS
Ist das Gerechtigkeit?

21 KURSE
Die großen Themen der Offenbarung

22 GESUND
Süße ohne Reue

26 *MARCIO* HAT’S AUSPROBIERT

28 LESEN
Jeder darf mal weinen, Milo

29 KOLUMNE
Und irgendwo stirbt grad ein Kind

30 ÜBER UNS

Gerechtigkeit

Von vornherein zum Scheitern verurteilt?

Schönheit, sagt man landläufig, läge im Auge des Betrachters. Mit dieser Redewendung wird sehr deutlich, dass „Schönheit“ kein objektives Gut ist. Schönheit ist vielmehr den Präferenzen des Betrachters unterworfen und damit sind höchst überraschende Ergebnisse vorprogrammiert.

Gerechtigkeit hingegen scheint sich einer so spezifizierten Betrachtung zu entziehen, haftet dem Begriff „Gerechtigkeit“ doch die Aura der für alle verbindlichen Bedeutung an. Und dabei ist Gerechtigkeit kein freischwebender Begriff, sondern wir haben Konstruktionen erdacht, um eben diese Gerechtigkeit herzustellen: Gesetze. Eine Errungenschaft zivilisierter Gesellschaften besteht darin, dass diese Gesetze eine Allgemeingültigkeit aufweisen, folglich also für alle Menschen innerhalb eines Staates gleichermaßen gelten. Damit unterscheiden sich moderne Staaten, die sich gerne auch den Beinahmen „Rechtsstaat“ geben, deutlich von feudalen Staatsstrukturen. Dort gab es zwar ebenfalls Gesetzte, allerdings war deren Anwendbarkeit davon abhängig, welchen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stand man innerhalb dieser Gesellschaft eingenommen hatte. Je privilegierter, erfolgreicher, desto unbehelligter war man von Gesetzten, Regeln und Verboten.

OBJEKTIVE GERECHTIGKEIT VS. SUBJEKTIVES GERECHTIGKEITSGEFÜHL

Die Frage, die sich in diesem Zusammenhang dann allerdings aufdrängt, ist doch, ob es innerhalb eines Rechtsstaates einen Zustand allgemeingültiger Gerechtigkeit gibt. Dazu wäre es erforderlich zu klären, was der Begriff Gerechtigkeit eigentlich bedeutet. Wenn man den Begriff in die Suchmaske des verwendeten Internetbrowsers eingibt, um Klarheit darüber zu erlangen, lassen die schlagartig auftauchenden Suchbegriffe wie Gerechtigkeitsempfinden und Gerechtigkeitsgefühl erahnen, dass es kompliziert werden könnte. Denn es liegt in der Natur einer objektiv bestimmbaren Sache,

simpson33 | gettyimages.de

dass sie frei von individuellen Wertungen und Empfindungen sein muss. Alles hingegen, was mit Empfindungen, Vorlieben, Wünschen oder Bedürfnissen des Einzelnen behaftet ist, kann per se nicht objektiv, also für alle Menschen gleichbedeutend bestimmt werden.

FÜR ALLGEMEINGÜLTIGE GERECHTIGKEIT, IST DAS GERICHT DER FALSCHE ORT

Am Anfang meiner Karriere als Rechtsanwalt, hatte ich einen Fall vor dem Amtsgericht zu verhandeln. Das vom Amtsrichter gesprochene Urteil und das Gerechtigkeitsempfinden meines Mandanten waren nicht deckungsgleich, so dass ich den Auftrag erhielt, gegen das als ungerecht empfundene Urteil Berufung einzulegen. In der Berufungsverhandlung wetterte mein Mandant über die offensichtliche Ungerechtigkeit des amtsgerichtlichen Urteils. Nach kurzem Zuhören meldete sich ein erfahrener und in die Jahre gekommener Richter der Berufungskammer zu Wort. Im väterlichen und durchaus wohlwollenden Tonfall klärte er den Berufungskläger über einige Realitäten und Wahrheiten im Zusammenhang mit Gerichtsurteilen auf. „Wenn sie eine allgemeingültige Gerechtigkeit suchen, ist das Gericht der falsche Ort. Vor Gericht erhalten sie ein Urteil, manchmal auch nur eine Urkunde.“ Rechtsprechen, so der tiefere Sinn dieser Weisheit, hat etwas mit der dogmatisch richtigen Anwendung von materiellem und formellem Recht zu tun. Wurde die Rechtsanwendung korrekt durchgeführt, erhält man ein Dokument, das eben dies dokumentiert, kurz gesprochen ein entsprechendes Urteil. Wenn die dogmatisch richtige Anwendung des Rechtes nicht gelungen ist, bleibt zumindest eine Urkunde über.

DAS SOLL GERECHT SEIN?!

Ob man das Urteil als gerecht empfindet, hat im Wesentlichen damit zu tun, ob die eigene Rechtsposition Berücksichtigung gefunden hat, oder eben nicht. Ein erheblicher Teil meiner beruflichen Tätigkeit besteht seit ca. 15 Jahren darin, mit Menschen zu arbeiten, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt durch deutlich ältere Personen erfahren haben. Diese Menschen kämpfen bisweilen ihr Leben lang für ihr „Recht“, wobei dieser Begriff gleichbedeutend mit „Gerechtigkeit“ verwendet wird. Oft, all zu oft, haben die betroffenen Personen das Gefühl, diesen Kampf um Gerechtigkeit nicht gewinnen zu können. Wird zum Beispiel auf der Suche nach eben dieser Gerechtigkeit die Polizei eingeschaltet, also eine Strafanzeige erstattet, sehen sich die betroffenen Personen plötzlich damit konfrontiert, dass sie die sexuelle Gewalt, die ihnen widerfahren ist, beweisen müssen. Das ist, wenn im unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit der Tat keine Spurensicherung stattgefunden hat, meistens aussichtslos. Auf die Frage, die mir in dem Zusammenhang von sexueller Gewalt Betroffenen gestellt wird – ob das „gerecht“ sein soll – lautet die Antwort eindeutig nein!

RECHTE FÜR BESCHULDIGTE

Aber wie verhält es sich, wenn ich mich in die Rolle des Beschuldigten hineinversetze? Rechtsstaaten halten es sich zugute, dass Beschuldigte in einem Strafverfahren sehr starke Rechte haben, die auch dann gelten, wenn der erhobene Vorwurf eine durch und durch abscheuliche Handlung betrifft. Auch in diesem Zusammenhang spricht man von Gerechtigkeit, weil ein Beschuldigter nicht gefoltert werden darf, um die Wahrheit, die man gerne hören möchte, ans Licht zu befördern. Und auch wenn das Opfer ganz genau weiß, dass der Beschuldigte die Tat begangen hat, wird eine Verurteilung nur dann gelingen, wenn man die vorgeworfene Handlung beweisen kann.

WAS BENÖTIGT MEIN GEGENÜBER, UM GERECHTIGKEIT ZU ERFAHREN?

Schon aus diesen wenigen Beispielen wird deutlich, dass die Frage nach der Gerechtigkeit maßgeblich vom eigenen Horizont bestimmt wird, von dem, was ich mit meinem Wissen, mit meiner Geschichte und den daraus resultierenden Bedürfnissen als gerecht empfinde. Gerechtigkeit wird dabei gerne mit all den Dingen gleichgesetzt, die ich aus meinem Erlebnishorizont dringend benötige. Aber hat die Befriedigung eigener Bedürfnisse überhaupt etwas mit Gerechtigkeit gemeinsam? Im Idealfall wäre Gerechtigkeit dann erreicht, wenn die von einem Schiedsrichter getroffene Entscheidung von beiden Kontrahenten als richtig, als gerecht empfunden wird. Möglich ist diese Form von Gerechtigkeit allerdings nur dann sein, wenn ich mich als Konfliktpartei nicht ausschließlich mit meinen Bedürfnissen und den daraus abgeleiteten Forderungen beschäftige, sondern mir die Frage stelle, was mein Gegenüber benötigt, um in seiner „Not“ Hilfe, besser gesagt Gerechtigkeit zu erfahren. Utopie? In vielen Fällen eindeutig ja. Als Partei eines Konfliktes ist man natürlicherweise selten Teil der Lösung, sondern fast ausschließlich Teil des Problems. Diese Position eignet sich auch nicht dazu, um Vorwürfe zu erheben, aber sie eignet sich doch hervorragend dazu, um besser zu verstehen, warum es sich bei den von uns Menschen erdachten Methoden, Gerechtigkeit zu gewährleisten, eben nur um einen mehr oder weniger gescheiterten Versuch handelt, so etwas wie Gerechtigkeit herzustellen.

BEDÜRFNISSE ABSTIMMEN

Ein Grund zu verzweifeln? Sicherlich nicht! Wenn ich verstanden habe, dass Gerechtigkeit eben nicht einfach da ist, sondern nur dann wachsen und gedeihen kann, wenn ich meine eigenen Bedürfnisse mit den Bedürfnissen meines Nächsten abstimme und bisweilen auch bereit bin, meine eigenen ein Stück weit aufzugeben. Es gibt Situationen, wo diese Notwendigkeit objektiv nicht erreicht werden kann, weil die Verletzungen zu schwerwiegend sind. Erlebte sexuelle Gewalt ist dafür ein trauriger Beleg.
In vielen anderen etwas einfacher gelagerten Fällen könnte der dargestellte Weg aber eine erfolgversprechende Alternative sein. In diesem Sinne mutig werden!

OLIVER GALL, verheiratet, zwei erwachsene Kinder. Seit 1996 betreibt er eine Anwaltskanzlei in Hude. Er ist Gründungsmitglied und seit 2017 Leiter des Fachbeirats „Sexueller Gewalt begegnen“ der Freikirche der Siebten-Tags-Adventisten in Deutschland.

Zephyr18 | gettyimages.de

DAMIT DEIN LEBEN BESSER UND BUNTER WIRD!

Die neue Sendung „Hope Magazin Live“ verhilft auf unterhaltsame Art zu mehr Leichtigkeit im Leben

Was passiert eigentlich, wenn man eine Woche lang immer nur „Ja“ sagt? Welche kleinen Übungen helfen, Rückenschmerzen vorzubeugen? Gibt es tatsächlich Lebensmittel für bessere Laune? Wie schafft man es gelassener durch das Leben zu gehen? Und welche Rolle spielt dabei der Glaube? „Hope Magazin Live“ liefert Antworten auf diese und noch viele andere Fragen. Die neue Sendung auf Hope TV bringt eine bunte Mischung aus Themen zusammen. Egal, ob praktische Alltags-Hacks, spannende Selbstexperimente oder tiefergehende Denkanstöße – die Sendung bietet einen abwechslungsreichen Mix aus Unterhaltung und nützlichen Tipps.

Ab dem 1. April 2025 bringt Hope TV mit „Hope Magazin Live“ ein regelmäßiges Live-Format auf die Bildschirme. Damit möchte der Sender auf Ereignisse tagesaktuell reagieren und die neuesten Trends aufgreifen, um seinen Zuschauern relevante Inhalte zu bieten. Persönlich, charmant und mit einer Prise Humor führt ein wechselndes Moderatoren-Duo durch die einstündige Show – immer mit einer christlichen Perspektive, die wertvolle Impulse für den Tag liefert. Das Konzept setzt auf einen lebendigen Mix aus verschiedenen Rubriken. Ob es nun um schnelle und gesunde Gerichte geht, die in der **„kleinen Küche“** vorgestellt werden, oder um **„Tipps & Tricks“** zum spritsparenden Autofahren

HOPE MAGAZIN LIVE

Ab 1. April 2025
dienstags und donnerstags, 8:30 Uhr
auf Hope TV, streamen auf **hopetv.de**

Moderation: Anja Wildemann, Jeannette Kupper-Maier, Sven Fockner und Marcel Wieland

Aktuelles Hope TV-Programmheft kostenlos anfordern unter **hopetv.de**

oder zur Förderung vom Glücklichsein – in dieser Sendung ist für jeden etwas dabei. Auch die Rubrik **„Redezeit“**, in der spannende Gäste aus unterschiedlichen Bereichen zu Wort kommen, sorgt für Abwechslung. In der **„kreativ:werkstatt“** werden unter anderem Windlichter mit Trockenblumen gebastelt, Papiergirlanden selbst genäht und Regale umlackiert. **„Die Selbermacher“** zeigen außerdem, was man beim Wechsel vom Fahrradreifen beachten sollte, wie man ein richtiges Lagerfeuer macht oder Kompost selbst herstellt.

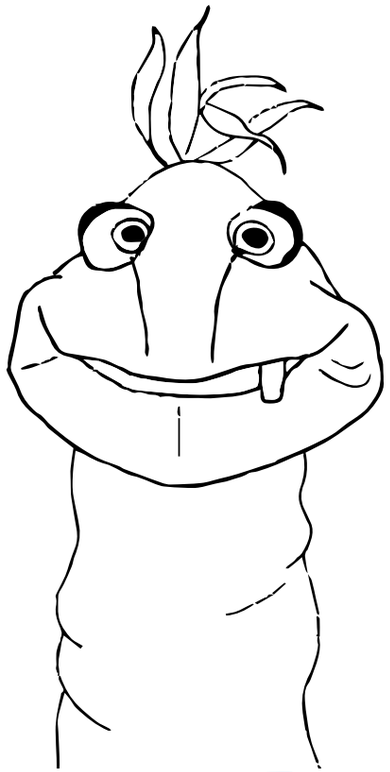
„Hope Magazin Live“ lebt von seiner Vielseitigkeit. Neben Interviews und praktischen Alltagstipps gibt es Straßenumfragen sowie Experimente und Challenges, die zum direkten Nachmachen einladen: Wie fühlt man sich, wenn man jeden Tag kalt duscht oder eine Woche auf sein Smartphone verzichtet? Was passiert, wenn man 24 Stunden lang nicht redet? Oder alles mit links macht? Ergänzend dazu sorgt die Rubrik **„Weitblick“** regelmäßig für tiefgehende Denkanstöße und lädt ein, über das Leben aus einer neuen Perspektive nachzudenken. In Zeiten, in denen Stress und Sorgen oft den Alltag bestimmen, können diese Gedankenanstöße eine echte Erleichterung sein und helfen, mit neuen Blickwinkeln Herausforderungen besser zu bewältigen.

Der Titel der Sendung ist Programm: „Hope Magazin Live“ ist an den Themen des Lebens interessiert und möchte Hoffnung vermitteln. Die Sendung vereint Information und Unterhaltung und lädt dazu ein, das Leben mit mehr Leichtigkeit zu genießen. Sie soll Mut machen, Neues auszuprobieren, Herausforderungen mit Gelassenheit zu begegnen und das Schöne im Alltag bewusster wahrzunehmen. „Wir möchten, dass das Leben unserer Zuschauer besser, leichter und bunter wird“, sagt Marcel Wieland, einer der Moderatoren. Wer mit kreativen Ideen, praktischen Impulsen und positiver Energie seinen Alltag bereichern möchte, sollte sich „Hope Magazin Live“ auf Hope TV nicht entgehen lassen.

ANJA WILDEMANN, Organisationstalent und Geschichtensammlerin. Als Moderatorin ist sie regelmäßig zu sehen in „Beziehungskiste“ und jetzt auch in der neuen Sendung „Hope Magazin Live“. Als Produzentin sorgt sie außerdem gemeinsam mit ihrem Team für spannende Inhalte.

FRIBOS DACHBODEN

KREATIV SEIN MACHT SPASS



Halloooo! Wie geht es dir? Mir geht es fribotastisch gut, weil ich heute einen Brief von Wilma bekommen habe. Ja, du hast richtig gelesen: Wilma hat mir geschrieben Sie ist nämlich auf Urlaub in den Bergen und dabei hat sie an mich gedacht. Genial, einfach genial! Du willst wissen, was in Wilmas Brief steht? Sie erzählt von ihren Wanderungen und von der kleinen Berghütte, in der sie übernachtet. Und sie hat sogar ein Bild gezeichnet von dem Sonnenuntergang, den sie auf einem Gipfel erlebt hat. Oh wie ich mich darüber gefreut habe! Briefe schreiben ist sooooo toll, findest du auch? Wem schreibst du gerne? Deiner Oma? Oder deiner Freundin? Deinen Cousinen und Cousins? Man kann so richtig kreativ werden, wenn man schreibt.

K-r-e-a-t-i-v … seltsames Wort, oder? Das bedeutet, dass man etwas erschaffen oder erfinden, erzählen und gestalten kann. Aus den eigenen Ideen nämlich! Kreativ sein ist fantastisch! Man hat richtig viel Spaß und kann auch eine Menge lernen. Ich bin auch ganz oft kreativ, zum Beispiel wenn ich meine Familie besuche. Dann spielen wir zusammen, singen Lieder und erzählen uns Geschichten. Ich staune jedes Mal darüber, wie verschieden wir sind. Jeder kann etwas anderes gut. Und weißt du was? Man kann immer wieder neue Dinge lernen! Wilma zeigt mir manchmal coole Bastelanleitungen. Wow! Das ist doch super, dass wir neue Sachen ausprobieren können.

Also, ich finde, kreativ sein ist genial! Diesmal habe ich eine Zeichenvorlage für dich: Du kannst das Bild ausmalen, wie es dir gefällt. Oder du erfindest selbst eine Figur! Viel Spaß dabei! Also, wir sehen uns dann auf meinem Dachboden!!
Viiiiiele Grüße

Dein Fribo

GLEICH, UNGLEICH, GERECHT?

SmileStudioAP | gettyimages.de

„Wissen Sie, mein Sohn hat so einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn“, sagte einmal die Mutter eines strafmündigen Minderjährigen zu mir, der einen Mitschüler furchtbar verprügelt hatte, weil dieser ihn vor seinen Mitschülern lächerlich gemacht hatte. Ist das Gerechtigkeit oder nicht doch eher Rache? Was ist überhaupt Gerechtigkeit?

GLEICHE TAT = GLEICHE STRAFE?

Es gibt eine Vielzahl an gesellschaftlichen, sozialen, ethischen, moralischen, religiösen oder rechts- und sozialphilosophischen Definitionen von Gerechtigkeit. Grundsätzlich empfindet man es als gerecht, wenn Gleiches gleich und als ungerecht, wenn Gleiches ungleich behandelt wird. Wenn z. B. zwei Täter gemeinsam einen Einbruch verüben, empfindet man es als gerecht, wenn beide die gleiche Strafe erhalten und als ungerecht, wenn einer zu einer Geldstrafe und der andere zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wird. Tatsächlich relativiert sich diese „Ungerechtigkeit durch Ungleichbehandlung“ aber, wenn sich dann herausstellt, dass der eine ein Serieneinbrecher und der andere ein Ersttäter ist. Es reicht also nicht aus, Tat mit Tat zu vergleichen. Vielmehr muss der Gerechtigkeitsbegriff mit weiteren Informationen aufgefüllt werden. Man empfindet es als gerecht, wenn eine schwere Körperverletzung schwerer bestraft wird als eine leichte. Aber ist es ungerecht, wenn Vermögensdelikte und Delikte gegen Leib und Leben fallweise den gleichen Strafrahmen haben? Die simple Formel „Gleiches gleich und Ungleiches ungleich“ behandeln allein wird unserem Gerechtigkeitsempfinden nicht gerecht. Auffällig ist, dass die Frage der Gerechtigkeit (z. B. eines Urteiles) nur im Vergleich mit anderen (Urteilen, Straftaten, -tätern) gestellt wird. Und natürlich immer nur dann, wenn sich der Fragende durch die angeblich ungerechte Behandlung benachteiligt fühlt. Noch nie hat mir jemand gesagt: „Diese Strafe ist ungerecht, ein anderer hat dafür eine strengere Strafe bekommen!“

UNRECHT EMPFINDEN

Jesus erzählt die Geschichte von einem Weinbauern, der am Hauptplatz seines Ortes ab 6 Uhr morgens im 3-Stunden-Takt Tagelöhner für die Arbeit in seinem Weingarten rekrutiert. Mit den ersten handelt er den üblichen Tageslohn aus, den um 9 Uhr Eingestellten verspricht er einen „angemessenen“ Lohn, mit den übrigen gibt es überhaupt keine Lohnvereinbarung. Alle arbeiten bis zum Abend. Nach getaner Arbeit werden die Arbeiter ausbezahlt: Die um 6 Uhr Engagierten erhalten den vereinbarten Lohn, alle anderen erhalten aus Großzügigkeit des Weinbauern gleich viel. Natürlich empfinden das diejenigen, die am längsten gearbeitet haben, als ungerecht, obwohl der Lohn, den sie erhalten haben, ausverhandelt und vereinbart war. Neben der Frage, ob Großzügigkeit ungerecht ist, zeigt diese Geschichte sehr eindringlich, dass selbst gerecht Vereinbartes als ungerecht empfunden wird, wenn man es mit anderen vergleicht.

Grundsätzlich empfindet man es als gerecht, wenn Gleiches gleich und als ungerecht, wenn Gleiches ungleich behandelt wird.

JUSTITIA – DAS SYMBOL FÜR DAS MODERNE RECHTSWESEN

Die römische Göttin Justitia steht für die ausgleichende Gerechtigkeit. Mit ihren drei Attributen Waage für „ausgewogen-ausgleichende zivilrechtliche Gerechtigkeit“, Schwert für „strafend-ausgleichende Gerechtigkeit“ und der Augenbinde für „Unparteilichkeit – ohne Ansehen der Person“ wird sie als Vereinigung der Gerechtigkeit durch die althergebrachte, göttliche Ordnung und der strafenden, rächenden und damit ausgleichenden Gerechtigkeit zum Symbol für das moderne Rechtswesen. Hier wird Gerechtigkeit eher als Ausgleich verstanden. Ein zivilrechtliches Ungleichgewicht z. B. zwischen Vertragspartnern soll ausgeglichen werden, der Schaden an der Öffentlichkeit durch eine

Straftat soll strafrechtlich ausgeglichen werden. Gerechtigkeit wird hier also als „Wiederherstellung eines Gleichgewichtes“ verstanden.

GERECHTIGKEIT HAT MIT VERGLEICHEN ZU TUN

Ist es ungerecht, wenn ein „blauäugiger“ Jugendlicher erstmals in seinem Leben mit einem Arbeitgeber für eine bestimmte Arbeit einen gewissen Lohn aushandelt und ein erfahrener Jugendliche besser verhandelt und beim selben Arbeitgeber für die gleiche Arbeit mehr bezahlt bekommt? Manche mögen sagen: nein, hätte der erste eben besser verhandeln müssen. Andere sehen hier unter dem Gesichtspunkt der sozialen Gerechtigkeit sehr wohl eine Ungerechtigkeit. Um nun derartige Ungerechtigkeiten zumindest einzuschränken, hat die Gesellschaft gesetzliche Wege z. B. durch Kollektivverträge gefunden. Allerdings verschiebt sich dadurch die Frage von Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit trotzdem dorthin, wo es Vergleichsmöglichkeiten gibt.

OBJEKTIVE UND SUBJEKTIVE GERECHTIGKEIT

Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit ist nicht zuletzt auch eine Frage von Korrektur. Nicht nur im Sinne des bereits erwähnten „Ausgleichs von Ungleichheiten“, sondern auch im Sinne von „Korrektur von Entscheidungen“, die als ungerecht empfunden werden. Das Rechtssystem in Österreich und Deutschland sieht vor, dass jede Entscheidung einer Behörde oder eines Gerichts von zumindest einer Oberinstanz überprüft werden kann. Dieses System geht davon aus, dass eine Entscheidung nicht grundsätzlich gerecht ist. Sieht die zweite Instanz Fehler oder Mängel in der Entscheidung, dann wird diese abgeändert oder neu bearbeitet. Wenn aber die Erstentscheidung bestätigt wird, ist diese als „gerecht“ anzuerkennen, auch wenn das subjektive Ungerechtigkeitsempfinden möglicherweise bestehen bleibt. Objektive und subjektive Gerechtigkeit können also durchaus divergieren.

francescoch | gettyimages.de

MANCHMAL IST EIN VERGLEICH DIE GERECHTESTE LÖSUNG

Diese Gedanken zum Thema „Gerechtigkeit“ sind weder vollständig noch ausschließlich. Sie sollen vielmehr aufzeigen, in welchen Lebensbereichen man mit der Frage nach Gerechtigkeit konfrontiert ist, warum diese Frage gestellt wird und ob es überhaupt möglich ist, Gerechtigkeit herzustellen. Und als praktizierender Jurist kann ich aus zahlreichen Prozessen, die mit einem Vergleich beendet wurden, nur bestätigen, dass oft ein Vergleich, von dem sich beide Parteien ungerecht behandelt fühlen, die gerechteste Lösung des Problems ist.

Auffällig ist, dass die Frage der Gerechtigkeit nur im Vergleich mit anderen gestellt wird.

DR. GERHARD SCHULTSCHIK, geb. 1957 in Wien, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 2 Enkelkinder, seit 1989 selbständiger Rechtsanwalt, praktizierender Christ

„Jeder nach seiner Fasson“

Vom Segen der Religionsfreiheit

Wenn ich meine Frau frage, ob wir nach mehreren Jahren Unterbrechung wieder eine Episode schauen sollen, winkt sie umgehend energisch ab. Und das nicht etwa, weil die TV-Serie nicht gut gemacht wäre, sondern weil sie deren Handlung und Atmosphäre als unerträglich empfindet. Die Rede ist von *The handmaid's tale – Der Report der Magd,* der großartig inszenierten aber schwer verdaulichen Adaption von Margaret Atwoods preisgekröntem Roman.

Zum Inhalt: Aus den von diversen Katastrophen heimgesuchten USA geht eine protestantische Variante des „Islamischen Staats“ hervor. Vordergründig streng-gläubige Männer stürzen das Land in eine faschistische Schreckensherrschaft, unter der besonders Frauen zu leiden haben. Sämtliche Rechte werden ihnen entzogen und ungeachtet ihrer Qualifikationen werden sie in die häusliche Domäne verbannt. Falls sie zu der kleinen Gruppe derjenigen gehören, die noch fruchtbar sind, erwartet sie eine Zukunft als uniformierte und immerzu gebärende Sklavinnen. Alles im Namen des biblischen Gottes vielmehr „unter Seinem Auge“, wie man es sich dort täglich floskelhaft zuspricht. Diese TV-Serie ist eine eindrückliche Antwort auf die Frage: Wie könnten die USA aussehen, wenn es keine Religionsfreiheit mehr gäbe?

wissarchivision | gettyimages.de

83 Millionen Menschen in Deutschland ist etwas gänzlich anderes beschieden. Seit 1949 heißt es in Artikel 4 unseres Grundgesetzes: „(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet."

Meine rumänischen Verwandten, die in den 70er-Jahren um ihres Glaubens willen von der Geheimpolizei bedrängt wurden, werden mir nicht widersprechen: Es kann wohl nicht überbetont werden, dass wir auch aufgrund solcher Prinzipien in einem der hellsten und komfortabelsten Abschnitte der Weltgeschichte leben. Allerdings war dazu ein Weg nötig, der von Kriegen und Revolutionen, von unermüdlichem Einsatz und zahlreichen Rückschlägen geprägt war. Besonders gravierend waren die folgenden Etappen:

- Obwohl einige namhafte Reformatoren irgendwann selbst ein System der religiösen Unterdrückung schufen, haben sie mit beispielloser Deutlichkeit Gewissensfreiheit eingefordert und gegen die Machthaber ihrer Zeit verteidigt. 1555 trat der Augsburger Religionsfrieden in Kraft und auch Protestanten erhielten das Recht, den christlichen Glauben auf ihre Weise zu bekennen und zu praktizieren.

- Im Laufe des 18. Jahrhunderts durchlebten große Teile der europäischen Bevölkerung die sogenannte Aufklärung. Diese äußerte sich in der radikalen Abkehr von Traditionen aller Art und in der Würdigung der Vernunft als oberstem Prinzip. Trotz der entfesselten Grausamkeit und des immensen Blutvergießens kam es durch die Französische Revolution zu einem ideologischen Höhepunkt: 1789 wurde die „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte" veröffentlicht. Man stand der kirchlichen Welt zwar feindlich gegenüber, erwähnte aber ein allgemeines Recht auf Religionsfreiheit.

- Eine weitere Leistung Frankreichs besteht darin, dass der Laizismus etabliert wurde – also die scharfe Trennung von Religion und Staat. Damit zeigte sich, dass Religionsfreiheit eine doppelte Stoßrichtung besitzt: Nicht nur eine Freiheit zu, sondern auch eine Freiheit von etwas. In Deutschland hat sich diese Trennung nicht im selben Ausmaß vollzogen. Doch wie bereits ausgeführt, achtet das Grundgesetz neben Religionen explizit auch Weltanschauungen. Der Staat ist zu religiös-weltanschaulicher Neutralität verpflichtet und schützt auch jene, die alles Religiöse strikt ablehnen.

swissmediavision | gettyimages.de

Religionsfreiheit und Laizismus als Privilegien wahrzunehmen und davon regelrecht zu schwärmen erscheint mir im Jahr 2025 besonders angebracht. Denn momentan werden sie mit einer gewissen Breitbeinigkeit infrage gestellt. Hierbei beziehe ich mich aber nicht auf die „üblichen Verdächtigen" wie z. B das religionsfeindliche Nordkorea, sondern auf beunruhigende Phänomene in westlichen Gesellschaften.

Leider klingt das eingangs beschriebene Szenario aus Atwoods Roman in den Ohren einer Minderheit nicht gänzlich unattraktiv: In den USA bekennen sich einige (überwiegend männliche) Theologen, Pastoren, Autoren und Influencer lautstark zum christlichem Nationalismus. Seit seiner Gründung sei ihr Staat ausdrücklich christlich und der Gesetzgeber müsse den Schutz christlicher Interessen einfordern. Manche dieser Meinungsmacher träumen davon, Blasphemie zu kriminalisieren, Frauen das Wahlrecht zu entziehen und Religionsfreiheit ausschließlich Christen zu gewähren; natürlich nur *bestimmten* Christen. Wenig überraschend hört man aus diesen Kreisen, dass die Kreuzzüge kein barbarischer Akt, sondern eher eine Sternstunde des Christentums gewesen seien …

Angesichts solcher schamlosen Äußerungen spüre ich die Notwendigkeit, für den Erhalt und die Ausbreitung der Religionsfreiheit zu beten. Darüber hinaus kann ich mich gesellschaftlich einbringen. Auch am Wahlsonntag. Dieses Engagement dient nicht nur mir selbst, sondern auch meinen Mitbürgern – ungeachtet dessen, *ob* sie Gebete sprechen und zu *wem*.

Vermutlich war es die englische Schriftstellerin Evelyn Beatrice Hall, die dem Philosophen Voltaire den folgenden Satz in den Mund legte:

„Ich missbillige, was Sie sagen, aber ich werde bis zum Tod Ihr Recht verteidigen, es zu sagen."

Ein Jahrhundert-Zitat! Die Haltung dahinter möchte ich mir zu eigen machen. Immerhin bin ich als Christ längst davon überzeugt, dass ausnahmslos alle Menschen eine grundsätzliche Erfahrung teilen: Gott *„hat gewollt, dass die Menschen ihn suchen, damit sie ihn vielleicht ertasten und finden könnten. Denn er ist ja jedem von uns ganz nahe."* (Apostelgeschichte 17,27 Gute Nachricht Bibel)

RINALDO G. CHIRIAC
Mehr Texte auf resonanzen.net

IST DAS GERECHTIGKEIT?

Gerecht ist etwas, das fair ist. Das ist tief in unserem Empfinden verankert. Im Fußball beispielsweise wird von Fairplay gesprochen. Ziemlich fremd kling es da, wenn ich lese, dass Jesus bei einer Gelegenheit sagte: „Aber euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen; segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch Böses tun“ (Lukasevangelium 6,27–28). Das verletzt unser Gerechtigkeitsempfinden zutiefst. Feinde lieben? Denjenigen Gutes tun und wünschen, die mich hassen und verfluchen? In welcher Welt lebt Jesus?! Jesus kam in unsere Welt, um uns auf menschlicher Ebene zu zeigen, wie Gott wirklich ist. Dabei sprengt er offensichtlich den Rahmen unseres Denkens und Empfindens. Ein hebräisches Wort für Gerechtigkeit ist zedaka, ein Verhältnisbegriff. Gott ist treu und erfüllt seine Verheißungen: „Er ist ein Fels, vollkommen ist sein Tun, alle seine Wege sind richtig und gut. Ein treuer Gott, der niemals betrügt, gerecht und aufrichtig ist er“ (5 Mose 32,3).

Prof. Lutz Simon hat bei einem Kongress der Vereinigung „Christ und Jurist“ zusammenfassend festgestellt: „Allein die Liebe kann Gerechtigkeit hervorbringen.“ Im Neuen Testament steht: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16). Weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, sind alle seine Verheißungen glaubwürdig. Weil er lebt, kann er erfüllen, was er angekündigt hat. Bei seiner Wiederkunft wird er sein Werk vollenden. Der Apostel Petrus kündigt das so an: „Doch wir erwarten, so wie er selbst versprochen hat, neue Himmelswelten und eine neue Erde, in denen wahre Gerechtigkeit ihre Wohnung genommen hat“ (2. Petrus 3,13). Das ist aus Liebe geborene Gerechtigkeit. Es ist die Gerechtigkeit, die Jesus Christus verkörpert und sie sowohl den Opfern als auch den Tätern zugänglich macht. Mit seinem eigenen Opfer überwindet er alle Ungerechtigkeit und öffnet das Tor des Lebens allen die ihm vertrauen.

DRAGUTIN LIPOHAR, verheiratet mit Mirjana, ein Sohn. Er hat Religionswissenschaft & Kirchengeschichte studiert, ist Pastor und begleitet Adventgemeinden auf ihrem Weg mit Jesus.

MaskaRad | gettyimages.de

ARNION – Die großen Themen der Offenbarung

Warum gibt es so viel Leid und Ungerechtigkeit auf unserer Erde? Wie geht es mit unserer Welt weiter? Hat Gott die Kontrolle? Wahrscheinlich hast du dir solche oder ähnliche Fragen auch schon mal gestellt. Finde heraus, was hinter dem Chaos der Weltgeschichte steht und wie du Teil der Lösung sein kannst. Erfahre, was Gott denen verspricht, die ihm vertrauen, und entdecke die aktuellen Aussagen des biblischen Buches „Offenbarung“ mit dem beliebten Fernkurs „Arnion“. Der Kurs stellt die großen Themen biblischer Prophetie auf eine sehr persönliche Art vor und schlägt die Brücke zum täglichen Leben.

WAS DICH IM BIBELKURS „ARNION“ ERWARTET:

- Zehn Studieneinheiten
- Zentrale Themen der Offenbarung erläutert
- Du bestimmst das Tempo
- Studiere die Heilige Schrift mit kompetenter Begleitung
- Kostenlos!
- Als Print- und Online-Kurs verfügbar.

HopeKurse

hopekurse.de (D) | hopekurse.at (A) | meine.hopekurse.de (CH)

Die beste Nascherei ist immer noch eine ganze Frucht.

SÜSSE OHNE REUE

Zucker und Alternativen unter der Lupe

Der Zuckerkonsum hat in den vergangenen Jahren weltweit zugenommen. Die Schweiz ist dabei das Land mit den größten Zuckerliebhabern. Ein Schweizer verzehrt pro Jahr im Durchschnitt fast genauso viel raffinierten Zucker wie Kartoffeln! Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt eine Menge von bis zu 25 g Haushaltszucker am Tag. Der Durchschnittsbürger nimmt jedoch mehr als 111 g täglich zu sich! Doch nicht nur der Zuckerkonsum hat in den vergangenen Jahren weltweit zugenommen. Auch Krankheiten wie Diabetes mellitus (umgangssprachlich: Zuckerkrankheit), Herz- und Blutgefäßkrankheiten, Übergewicht, Alzheimer und andere sogenannte Zivilisationskrankheiten sind deutlich häufiger geworden. Besteht vielleicht ein Zusammenhang?

ZUCKER ≠ ZUCKER

Wenn Sie Früchte essen, trifft der Zucker nie pur im Darm ein, sondern in Begleitung von Vitaminen, Ballaststoffen und

12 PRINZIPIEN
für ganzheitliche Gesundheit

- Ernährung
- Bewegung
- Wasser
- Sonne und Natur
- Mäßigkeit
- Luft
- Ruhe
- Vertrauen
- Prioritäten
- Optimismus
- Integrität
- Beziehungen

MEHR INFOS UNTER: dvg-online.de/12-prinzipien

lebenswichtigen Mineralien. Einige Begleitstoffe helfen bei der Umwandlung von Zucker in Energie, und andere wirken wie Bremsklötze an den Zuckermolekülen, denn sie sorgen dafür, dass diese langsam ins Blut übergehen. Ähnlich ist es mit langsamen Kohlenhydraten – komplex aneinander gereihten Zuckermolekülen –, die erst Schritt für Schritt in einfachen Zucker (Glukose) aufgespalten werden müssen, bevor sie vom Körper aufgenommen werden können und dadurch auch für einen langsamen Blutzuckeranstieg sorgen. Was passiert aber, wenn purer, isolierter Zucker in Ihren Körper kommt? Der Zucker gelangt ungebremst ins Blut und löst dort einen regelrechten Zuckerschock aus. Der Blutzuckerspiegel schießt in die Höhe, die Bauchspeicheldrüse muss sehr schnell sehr große Mengen Insulin ausschütten, damit sich der Blutzuckerspiegel möglichst schnell wieder normalisiert. Das führt zu starken Blutzuckerschwankungen, die den Körper auf Dauer belasten. Die Bauchspeicheldrüse wird überfordert und kann irgendwann nicht mehr genügend Insulin produzieren. Der Blutzuckerspiegel sinkt nicht mehr auf seinen normalen Wert, und auf Dauer werden die Zellen insulinresistent. Diabetes mellitus Typ 2 (Zuckerkrankheit) ist oft die Folge. Die Wirkung eines Lebensmittels auf den Blutzuckerspiegel wird mithilfe eines bestimmten Parameters gemessen: dem glykämischen Index. Kohlenhydrate bzw. Zuckerarten gelten als umso gesünder, je niedriger ihr glykämischer Index ist. Reine Glukose zum Beispiel hat den höchsten glykämischen Wert (GI) von 100, Weißmehlprodukte liegen bei 70 bis 85, Schokolade oder Cola bei 70. Während Vollkornprodukte aus ganzem Korn bei einem GI von 50 liegen, befinden sich die meisten Hülsenfrüchte, Gemüse und Obstsorten deutlich darunter. Lebensmittel mit einem GI unter 50 üben eine sanfte Wirkung auf den Blutzuckerspiegel aus.

ZUCKER VERSTECKT SICH ÜBERALL

Ein Grund, warum wir so viel Zucker zu uns nehmen, ist seine Allgegenwart in industriell hergestellten Erzeugnissen. Unser Geschmack gewöhnt sich daran, teils von Kindheit an. Laut einigen Untersuchungen kann Zucker sogar süchtig machen. Wenn man sich vor diesem Hintergrund die Zutatenlisten durchliest, entdeckt man Dinge, die man nicht entdecken möchte: Viele Brote, Brotaufstriche, Fruchtjoghurts, Instant-Kaffees, sogar Ketchup und Currywurst oder manch ein vegetarischer Fleischersatz kommen nicht ohne den süßen Inhaltsstoff aus. Dabei tarnt er sich mit harmlos erscheinenden Begriffen wie Glukose-Fruktose Sirup, Dextrose, Maltose, Laktose, Dextrin, Süßmolkenpulver, Gerstenmalzextrakt oder Fruchtsüße.

ZUCKERALTERNATIVEN?

Vielleicht fragt sich der eine oder andere jetzt: „Ja, wie soll ich denn den nächsten Geburtstagskuchen oder das Dessert süßen?“ Während die Verwendung von ganzen Früchten mit Abstand die beste Zuckeralternative darstellt, gibt es auf dem Markt eine ganze Reihe von Zuckerersatzstoffen, die oft als gesunde Alternative zu Zucker vermarktet werden. Zu den bekanntesten gehören Honig, Dicksäfte von Agaven, Äpfeln, Birnen oder Trauben, Ahornsirup, Dattelzucker, Stevia, Xylit, Erythrit und Süßstoffe. Honig zählt zu den wenigen komplett naturbelassenen Zuckeralternativen. Er enthält wichtige Vitamine & Mineralstoffe, und ihm wird eine leichte antibakterielle Wirkung zugeschrieben. Allerdings hat er einen ziemlich hohen Zuckeranteil und sollte daher nicht als Hauptnahrungsmittel dienen. Dicksäfte werden aus dem Saft von verschiedenen Obstsorten oder Agaven gewonnen, der durch spezielle Herstellungsverfahren eingedickt wird. Sie enthalten zum Teil einige Mineralstoffe, Spurenelemente und gesundheitsfördernde Pflanzenstoffe. Jedoch haben sie einen hohen Fruchtzuckergehalt (Fruktose) und sollten daher auch nicht in großen Mengen verzehrt werden. Eine hohe Fruchtzuckeraufnahme kann ähnliche Effekte wie Haushaltszucker haben und außerdem bei übermäßigem Verzehr bei einigen Menschen Verdauungsprobleme verursachen. Ahornsirup wird aus dem Saft der Stämme des Zuckerahorns gewonnen, der durch Erhitzen eingedickt wird. Er ist nicht ganz so süß wie Haushaltszucker und besitzt trotz seines hohen Zuckeranteils Mineralstoffe wie Kalium, Eisen und Magnesium. Dattelzucker wird aus ganzen Datteln hergestellt, die getrocknet und anschließend pulverisiert werden. Er ist eine Zuckeralternative mit wenigen Verarbeitungsschritten und der Verwendung der ganzen Frucht. Dadurch gehört Dattelzucker aktuell zu den gesündesten Zuckeralternativen.

SÜSSSTOFFE

Süßstoffe verstecken sich unter medikamentenähnlichen Namen wie Aspartam, Acesulfam, Saccharin, Sucralose oder Cyclamat. Sie sind in ihrer Süßkraft viel stärker als Zucker, aber von ihrer chemischen Struktur her kein echter Zucker. Wissenschaftler des Weizmann-Instituts fanden heraus, dass Süßstoffe den Glukosestoffwechsel stören und das Körpergewicht erhöhen können, was wiederum ein Risiko für Diabetes darstellt. Solche Risiken durch Süßstoffe werden seit ihrer Entstehung immer wieder heiß diskutiert. Da unser Körper mit Sicherheit keine Süßstoffe braucht, ist die beste Empfehlung, sie zu meiden und damit möglichen Gesundheitsrisiken aus dem Weg zu gehen. Xylit wird manchmal auch als Birkenzucker verkauft, was ein etwas irreführender Name ist, da Xylit in einem aufwendigeren Verarbeitungsprozess entsteht und aus den unterschiedlichsten Holzarten gewonnen werden kann. Er zählt zu den Zuckeraustauschstoffen und ist auch für Diabetiker geeignet, da er insulinunabhängig verstoffwechselt wird. Erythrit ist ein weiterer Zuckeraustauschstoff, der durch Fermentation von Traubenzucker hergestellt wird und natürlicherweise in einigen Obstsorten und fermentierten Lebensmitteln vorkommt. Erythrit ist ebenfalls diabetikergeeignet und stellt eine natürlichere Alternative zu synthetischen Süßstoffen wie Cyclamat, Saccharin, Sucralose oder Aspartam dar, kann aber bei Überdosierung zu Blähungen und Durchfall führen. Stevia ist ein süßes Kraut, hat keine Kalorien und keinen Einfluss auf den Blutzucker. Verwendet man die Blätter der Pflanze als Süßungsmittel im Tee, ist es eine sehr gesunde Zuckeralternative. Die meisten Produkte im Handel bestehen jedoch aus den isolierten, süß schmeckenden chemischen Verbindungen der Stevia-Pflanze. Ein Blick auf die Zutatenliste zeigt oft, dass andere Zucker oder Süßstoffe den Stevia-Produkten hinzugefügt werden.

Michelle Lee Photography | gettyimages.de

Dattelzucker wird aus ganzen Datteln hergestellt, die getrocknet und pulverisiert werden. Er gehört aktuell zu den gesündesten Zuckeralternativen.

DEM ZUCKERWAHNSINN ENTGEHEN- NUR WIE?

Das Prinzip ist ganz einfach: Frisches Obst vor Schokoriegel, selbst zubereiten ist besser, als eine fertige Tiefkühlpizza zu kaufen. Für den nächsten Geburtstagskuchen einfach Dattelzucker im Haus haben und den Tee lieber mit Stevia-Kraut anstelle von Süßstoff-Tabs süßen. Für welche Alternative zu Haushaltszucker man sich auch entscheidet, es gilt immer der Grundsatz, in Maßen zu genießen. Die beste Nascherei ist immer noch eine ganze Frucht. Bei allem Gesundheitsbewusstsein sollte man das frohe Genießen nicht vergessen, denn ein fröhliches Herz macht den Körper gesund.

SARA MEISS
Ernährungsberaterin

Aus der Gesundheitszeitschrift *Leben & Gesundheit*, mit freundlicher Genehmigung des Advent-Verlages Schweiz.

lug-mag.com

ALS LEHRER EINEN TAG GERECHT SEIN.

Marcio hat's ausprobiert

Der Arbeitstag beginnt mit dem Lesen der E-Mails und einer kleinen Kaffeepause. War das jetzt gerecht? Habe ich diese Pause überhaupt verdient?
Die erste Unterrichtsstunde: Mathe, 6. Klasse: Eine große digitale Stoppuhr läuft an der Tafel, wenn ich auf die Schülerinnen und Schüler warten muss. Sie kennen das, ab einer Minute wird die Gesamtwartezeit nach dem Klingeln nachgeholt. Klingt gerecht für mich – und auch für die Kids, weil wir uns darauf geeinigt haben.
In der ersten großen Pause warten einige ältere Schülerinnen aus der 10. Klasse an meiner Tür. Nach einer Notenbesprechung fühlten sie sich ungerecht behandelt. Sie hatten andere Noten erwartet, aber es gab einen Lehrkraftwechsel in diesem Fach – und da wird Gerechtigkeit bei der Notengebung fast zwangsläufig neu interpretiert.
Was soll ich machen? Die Schülerinnen beruhigen und sie darauf hinweisen, dass sie sich den neuen Umständen fügen sollen, so sei es halt im Leben? Oder die Kollegin darauf ansprechen, dass es vorher anders war und wir das im Abschlussjahr der Realschule nicht ändern können? Es ist gar nicht einfach mit der Gerechtigkeit.
Im Schulleitungsteammeeting am Nachmittag kommt das Thema Mehrarbeit wieder auf: Wie wird sie wertgeschätzt? Mit einer Entlastung von einer halben oder gar ganzen Schulstunde? Mit einer Berechnung nach Arbeitsstunden? Oder eher mit einem symbolischen Geschenk und öffentlicher Anerkennung? Vielleicht alles drei oder am besten doch gar nichts?
Kann ein Gehalt überhaupt gerecht sein, selbst innerhalb der Schule? Schließlich haben einige die Fächerkombination Englisch & Deutsch mit Korrekturen ohne Ende, was für andere – beispielsweise mit Sport & Mathe-Kombination – recht unproblematisch ist. Sie bekommen das Gleiche für wahrscheinlich weniger Arbeit? Und ist es gerecht, dass man im Sekretariat wirklich weniger verdienen sollte?

Mein Fazit: Ich wollte einen Tag bewusst gerecht sein und konnte nicht mal mir selbst gerecht werden; ja, ich bin schon an der Definition gescheitert. Wie kann Gerechtigkeit dann gelebt werden? Ich weiß es nicht, aber wenn ich den Wert „Liebe" der „Gerechtigkeit" überordne, kann ich mich mit der Idee anfreunden, Gerechtigkeit durch die Liebesbrille zu sehen.

MARCIO GONCALVES liebt Formel 1, Excel-Tabellen und Musik. Er unterrichtet seit 25 Jahren mit Leidenschaft.

JETZT NEU

ANITA KURTH

Jeder darf mal weinen, Milo

Milo ist traurig. Anton hat seine Sandburg zerstört und ihn beschimpft. Als Tränen über seine Wangen rollen, wischt er sie schnell weg. Niemand soll ihn weinen sehen. Wie gut, dass seine Mama da ist und ihm zeigt, wie wertvoll und geliebt er ist. Von seinen Eltern lernt er, wie wichtig es ist, seine Gefühle zuzulassen. Eine berührende Geschichte über Mitgefühl und die Kraft unserer Worte.

Dieses Buch für Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren thematisiert, wie wichtig es ist, auch schmerzhafte Gefühle zuzulassen und gleichzeitig die Sicherheit zu bekommen, wertvoll und geliebt zu sein.

Hardcover, 32 Seiten, 27,5 x 22,5 cm, Art.-Nr. 1617,
Preis: 16,00 €, Brunnen & Advent-Verlag Lüneburg

Zu bestellen in Deutschland unter
www.advent-verlag.de oder 04131 9835-02
Österreich: toplife-center.com | Schweiz: advent-verlag.ch

inBindung

ADVENT VERLAG

Und irgendwo stirbt grad ein Kind

ES IST MAL WIEDER EIN LIED, das mir zu Gerechtigkeit einfällt, weil es auf wenigen Zeilen sowohl treffende als auch poetische Worte findet, die mich immer berühren, wenn ich es höre.

Ich weiß, es provoziert und tut weh, wenn es da heißt: „Und irgendwo stirbt grad ein Kind. Ich bin mir sicher, Gott ist blind. Ich hätt so gern an ihn geglaubt, doch Gott ist blind, Gott ist taub." Mit diesem Vorwurf werden vor allem Christen leider häufig konfrontiert. Wie kannst du an einen Gott glauben bei all dem Leid, den Kriegen, den Toten? Wenn es ihn gäbe, müsste er doch eingreifen! Die eigene Ohnmacht lässt nach einer höheren Instanz verlangen, ob man selbst nun religiös ist oder nicht. Hauptsache, das Problem abgeben, entlastet sein.

MANCHE LEBEN NUR FÜR SIEGE

Doch das Lied bleibt nicht auf der Gott anklagenden Seite stehen, sondern wirft im zweiten Schritt einen Blick auf uns Menschen, denn, hey, wir tragen ebenfalls Verantwortung für das, was auf der Erde vor sich geht. Wie also ist es um unser Seh- und Hörvermögen bestellt? Ja, da gibt es jene, die aktiv werden, die helfen wollen – „Menschen spenden eine Niere" – und andere, denen es in erster Linie ums eigene Recht geht – „manche leben nur für Siege". Der Sänger konstatiert nüchtern: „Gott ist blind – ich glaub, wir auch."

Mir gefällt, dass der Textautor uns Menschen in diese Theodizee-Frage einbezieht. Gott die Verantwortung zuzuschreiben, ist leicht, doch sind nicht viel mehr wir das Problem? Wo liegen meine blinden Flecke? Wo drücke ich ein Auge zu, weil es bequemer ist, wo überreagiere ich völlig, weil mir etwas oder jemand gegen den Strich geht und es doch nur gerecht wäre, wenn...! Der eigene Gerechtigkeitssinn ist eben doch sehr subjektiv.

„Auge um Auge, und irgendwann sind alle blind", heißt es gegen Ende des Liedes. Es klingt wie eine Warnung. Wenn wir das für gerecht halten und zu unserer Handlungsmaxime erklären, verlieren wir Stück für Stück unsere Sensibilität, unser Mitgefühl, unsere Menschlichkeit. Dann wird es tatsächlich egal, wenn irgendwo grad ein Kind stirbt.

NICOLE SPÖHR, liebt Musik; vor allem, wenn sie jenseits von weichgespült-rosarot gut & kreativ getextet ist, Fragen aufwirft und in die Tiefe geht.

HopeMagazin

Jetzt auch im Abo!

4x im Jahr

Ihr Begleiter für den Alltag –

mit Themen, die ins Leben sprechen, inspirieren und Hoffnung schenken.

Weitere Infos zum Hope Magazin sowie die kostenlose PDF-Ausgabe unter:
hopemagazin.info
Schreiben Sie uns unter: post@hopemagazin.net

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Dann schließen Sie gleich ein Jahresabo ab!

Jahresabo in Deutschland: EUR 24,– | 4x pro Jahr je 5 Hefte
direkt unter advent-verlag.de oder per Tel. +49 41 31 98 35 02 bestellbar

Jahresabo in Österreich: EUR 24,– I 4x pro Jahr je 5 Hefte
direkt unter toplife-center.com oder per Tel. +43 1 22 94 000 bestellbar

Jahresabo in der Schweiz: CHF 8,– | 4x pro Jahr je 1 Heft
direkt unter shop.advent-verlag.ch oder per Tel. +41 33 511 11 99 bestellbar

DAS HOPE MAGAZIN erscheint viermal im Jahr und entsteht durch eine Kooperation des Advent-Verlags in Lüneburg, dem TOP LIFE Wegweiser-Verlag in Wien und dem Medienzentrum Hope Media in Alsbach-Hähnlein, die sich hier kurz vorstellen.

Über den **TOP LIFE Wegweiser-Verlag**

1948 gegründet, setzt sich das christliche Verlagshaus zum Ziel, Literatur und andere Medien zu den Themen Gesundheit, Familie und Glauben herauszugeben. Hinter TOP LIFE steht ein wegweisendes Konzept zu einem gesunden und glücklichen Leben. Weitere Infos unter: **toplife-center.com**

Über **Hope Media** (eine Stimme der Hoffnung seit 1948)

Hope Media ist ein europäisches Medienzentrum. Es vereint den christlichen Fernsehsender Hope TV, Hope Kurse sowie Hope Podcasts und die Hope Hörbücherei. Ziel aller Angebote ist es, auf die Hoffnung – Hope – aufmerksam zu machen, die Jesus Christus den Menschen schenkt. Weitere Infos unter: **hopemedia.de**

Über den **Advent-Verlag**

Das Herzstück des Verlags sind christliche Bücher, Zeitschriften und Studienmaterialien. So sorgt das Redaktionsteam z. B. für das jährliche Andachtsbuch und die monatliche Gemeindezeitschrift *Adventisten heute*. Weitere Infos unter: **advent-verlag.de**

IMPRESSUM

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland & Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Österreich • **Redaktion:** Claudia Flieder (Chefredaktion Österreich), Jörg Varnholt, Nicole Spöhr (Chefredaktion Deutschland) **Layout:** Sarah Popa • **Produktion & Druck:** Strube Druck & Medien GmbH, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg • **Bildnachweis:** gettyimages: Eoneren (Titelbild), ismagilov (S. 2), bgblue (S. 8), Farknot_Architect (S. 26), Jacob Wackerhausen (S. 26), alvarez (S. 27), TommL (S. 27), vorDa (S. 32). Danillo Cabrera (S.8), Albert Gruber (S. 29). Die Online-Version des Hope Magazins lässt sich als PDF unter hopemagazin.info herunterladen. Das Hope Magazin erscheint 4-mal pro Jahr in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz.

Bestellcoupon

Bitte schneiden Sie den Coupon aus und schicken ihn an:

Advent-Verlag GmbH
Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

oder an: TOP LIFE Wegweiser-Verlag
Prager Straße 287, 1210 Wien

☐ Ja, ich möchte ein **Jahres-Abonnement für 24 Euro** abschließen und bin damit einverstanden, dass mir **4x im Jahr je 5 Hefte** des Hope Magazins zugesendet werden.

BITTE SCHREIBEN SIE IN DRUCKBUCHSTABEN.

VORNAME, NAME

STRASSE, HAUSNUMMER

PLZ, WOHNORT

LAND

TELEFON ODER E-MAIL

DATUM, UNTERSCHRIFT

Ich bin einverstanden, dass meine Daten für die Bestellung und den Versand des Hope Magazins zweckgebunden gespeichert und weitergegeben werden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Unterstützen Sie das Hope Magazin!

Wir freuen uns über Ihre einmalige oder regelmäßige Spende. Herzlichen Dank.

Name **Hope Media Europe e. V.**
IBAN **DE39 5088 0050 0171 8101 00**
BIC **DRESDEFF508**
Verwendungszweck **Hope Magazin**

Anzeige

HopeTV

Auch als App erhältlich

HopeTV

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

AM LEBEN INTERESSIERT

Der christliche Fernsehsender

Folge uns auf:

hopetv.de